

Ein Jubilar

Am 20. April dieses Jahres konnte Herr Friedr. Apel in Nordhausen, wie wir schon in letzter Nummer kurz berichteten, sein vierzigjähriges Meister-Jubiläum feiern. Es wird diejenigen unserer Leser, die den noch sehr rüstigen alten Herrn nicht persönlich zu kennen das Vergnügen haben, gewiß interessiren, ihn wenigstens im Bilde kennen zu lernen, das wir hier beifügen.

Es ist der Typus des alten, biederer und intelligenten Uhrmachers, der uns aus diesem Bilde entgegen sieht. Vier Jahrzehnte sind verflossen, seit der junge Meister vor der gestrengen Prüfungs-Kommission zu Berlin seine Meisterprüfung mit Ehren bestand und darauf hin laut Bescheinigung des Obermeisters Hiller „unter auferstanden. So hat das Zeugniß über die glücklich bestandene Meisterprüfung, das Herr Kollege Apel getreulich aufbewahrt hat, und das wir hier ebenfalls im Bilde, wenn auch sehr stark verkleinert, veranschaulichen, wieder doppelten Werth erhalten.



No. 173 in die Rolle der Uhrmacher-Meister eingetragen“ wurde. Damals wird er kaum gehofft haben, daß er heute noch in seinem Beruf mit Freuden thätig sein würde. Viel ist seit der Zeit in der Welt und im Fache vorgegangen; das Innungswesen ist der Vernichtung anheimgefallen und neuerdings als Phönix wieder

am 20. April 1863 seine Meisterprüfung ablegte. Später trat Herr Apel als Theilhaber in das väterliche Uhrengeschäft, das schon seit dem Jahre 1810 bestand, und führte dasselbe in ungeschwächter Arbeitskraft bis zum heutigen Tage weiter, wenn auch in den letzten Jahren mehr aus Liebe zur Kunst, als aus Nothwendigkeit. So steht denn zu hoffen, daß es dem Jubilar, der in seinem Wohnorte allgemein hochgeachtet ist, noch vergönnt sein wird, in gleicher Rüstigkeit nach sieben Jahren das 100jährige Bestehen seines Geschäfts zu feiern.

Daß diese Hoffnung in Erfüllung gehen und dem verehrten Herrn Kollegen, der auch Mitglied des Deutschen Uhrmacher-Bundes ist, noch viele Jahre ungetrübter Gesundheit beschieden sein mögen, wünschen wir demselben von Herzen, und gewiß werden viele unserer Leser sich mit uns in diesem Wunsche vereinen!

Bericht über die siebente Lehrlings-Prüfung des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Die Unterzeichneten erstatten hiermit Bericht über die in zwei Sitzungen am 21. und 23. April dieses Jahres vorgenommene Prüfung der laut Verzeichniß in der letzten und der vorliegenden Nummer eingegangenen 28 Prüfungsarbeiten.

Das Gesamtergebniß der Prüfung ist als durchaus befriedigend zu bezeichnen. Insbesondere gab der Zustand der eingesandten Taschenuhren in Bezug auf Sauberkeit nur in einem einzigen Falle (No. 8 des Verzeichnisses) Anlaß zu Bemängelung; auch ist von der großen Zahl nur diese eine Arbeit wegen mangelhafter Ausführung als „ungenügend“ befunden worden. Zwei weitere Arbeiten (No. 2 und No. 27 des Verzeichnisses) wurden zwar ebenfalls als „ungenügend“ bezeichnet, aber weniger wegen schlechter Ausführung, als vielmehr deshalb, weil sich aus den gesandten Einzeltheilen die Fähigkeit des Prüflings nicht genügend beurtheilen ließ. Diesen beiden Prüflingen wurde deshalb anheimgestellt, innerhalb einer bestimmten Frist eine neue, vom Ausschuß vorgeschriebene Arbeit einzusenden, um vielleicht dennoch das Diplom zu erlangen.

Nach Abzug der vorstehend erwähnten drei Fälle blieben noch 25 Prüflinge übrig, die die Prüfung bestanden haben. Das nur bei ganz außergewöhnlich vollendeten und großen Arbeiten zur Verleihung gelangende Prädikat „vorzüglich“ konnte zwar diesmal keinem einzigen Prüfling zuerkannt werden; jedoch erhielten nicht weniger als 6 Prüflinge das Prädikat „sehr gut“, 14 „gut“ und nur 5 „genügend“. Die Qualität der Arbeiten bei der vorliegenden Prüfung weicht insofern nicht unwesentlich von dem seitherigen Durchschnitt ab, als (vergl. die nachstehende Uebersichts-Tabelle) die mittleren Werthe „sehr gut“ und „gut“ eine ganz beträchtliche Zunahme (von 13,25 auf 21,45 und von 37 auf 50 pCt.) erfahren haben, während die extremen Werthe einen entsprechend geringeren Prozentsatz aufweisen. Das durchschnittliche Gesamtergebniß der sämtlichen sieben Prüfungen gegen dasjenige der vorausgegangenen sechs hat sich dadurch jedoch nur unwesentlich verändert.

Uebersichts-Tabelle

Prüfung	Gesamtzahl der Prüflinge	Davon erhielten das Prädikat				
		vorzüglich	sehr gut	gut	genügend	ungenügend
I. bis VI.	151	8	20	56	43	24
VII.	28	0	6	14	5	3
Insgesamt	179	8	26	70	48	27
Prozentsatz		%	%	%	%	%
I. bis VI.		5,3	13,25	37,0	28,45	16,0
VII.		0,0	21,45	50,0	17,85	10,7
I. bis VII.		4,5	14,55	39,1	26,85	15,0

Nachstehend führen wir nunmehr die Namen der 25 diplomirten Prüflinge auf; die eingeklammerten Nummern und Merkworte beziehen sich auf das Verzeichniß der Prüfungs-Arbeiten.

Prädikat „sehr gut“

1. Emil Ahrens (No. 6. An Gottes Segen u. s. w.) bei Herrn Johs. Tüchsen in Itzehoe.
2. Ernst Koch (No. 7. Die Zeit vergeht schnell) bei Herrn C. A. Koch in Seehausen, Kreis Wanzleben.
3. Erich Stahlberg (No. 13. Uebung macht den Meister) bei Herrn Otto Dittmar in Jüterbog.
4. Oswin Brenner (No. 19. Geduld überwindet Alles) bei Herrn Bruno Eismann in Braunschwalde bei Seelingstädt.



Herr Aug. Friedr. Wilh. Apel ist am 13. November 1837 zu Nordhausen geboren und trat am 13. April 1852 als Uhrmacher-Lehrling in das väterliche Geschäft ein. Am 23. Januar 1858 bestand er vor der Nordhäuser Kreis-Prüfungskommission die Gehilfen-Prüfung. Im Jahre 1862 kam er als Gehilfe nach Berlin, wo er